State Hist Society Nebr

L. Lawlor, 1028 P.

L. LAWLOR,

Ellenwaaren-Handlung.

Diese Firma verfügt über ein bedeutendes Lager in

Mänteln, Notions, Flanells, Kleiderwaaren, Seide, Handtüchern, Ginghams, Calicos, Strumpfwaaren, „Shirtings," Unterzeugen, Korsetten, Garnen.

Die sämmtlichen Waaren werden während unseres jetzt laufenden Herbstverkaufs zu Preisen abgegeben, wie solche dem Publikum günstiger von keinem anderen Geschäft gestellt werden. Die deutschen Damen werden es vortheilhaft finden, bevor sie ihre Einkäufe besorgen, gefl. in diesem prächtig ausstaffirten Laden zu besuchen und das riesige Lager in Damen-Artikeln zu besichtigen.

1028 P Straße.

L. Lawlor, 1028 P.

Nebraska Staats-Anzeiger.

A. Oker, Redakteur.

Offizielles Blatt von Lancaster County.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Donnerstag, den 4. Februar 1892.

Lokales.

☞ Feuerwehr-Chef Newberry wurde in der letzten Sitzung des Stadtraths eines Amtes enthoben und Robert Malone an dessen Stelle ernannt.

☞ Ein Böhme, Namens Martin Paulick, im Alter von 36 Jahren, wurde von einem Burlington Expreßzug am Sonntag Morgen überfahren und getödtet.

☞ Die Concordia Loge No. 151, A. O. U. W., wird am Donnerstag, den 4. Februar ein Tankränzchen veranstalten, wozu ein Jeder freundlichst eingeladen ist.

☞ Herr C. Hinze, der Vertreter der Tanofabrik von A. Reed & Söhne, Chicago, stattete uns am Mittwoch in Begleitung des Herrn J. M. Knox einen Besuch ab.

☞ Keine Katzen gibt es innerhalb der Grenzen von Leadville, Col., das 10,200 Fuß über dem Meeresspiegel liegt. In der dortigen dünnen Luft können die Thiere nicht leben.

☞ In den letzten 25 Jahren sind in New York 1491 neue Zeitungen und Zeitschriften gegründet worden, von denen am Ende des genannten Zeitraums nur noch 386 existirten.

☞ Jesse Smith, Lee Barrow und Harvey Stall, drei Knaben im Alter von ungefähr 12 Jahren, welche aus der „Heimath der Freundlosen" entsprungen, wurden in Beatrice eingefangen und hierher zurückgebracht.

☞ Hutchinson, welcher vor Monaten Frau Jennie Green erschoß und wegen Geisteskrankheit in die Irrenanstalt überführt wurde, ist nunmehr als gesund entlassen worden.

☞ Frau Turner, welche an der 21. und T. Straße wohnhaft ist, stieg am Samstag, Abends, während sie sich in ihrem Fuhrwerk befand, mit einem Wagon der Lincoln Straßenbahn zusammen. Frau Turner wurde aus dem Wagen geschleudert und erheblich verletzt.

☞ Rettete ihr Leben. Mrs. H. Judin vom Port House in Richland, Mich., sagt: Allen's Lungen Balsam rettete ihr Leben; einige ihrer Verwandten starben an der Schwindsucht. Zweimal lag sie an schweren Lungenkrankheiten darnieder und zweimal wurde sie durch den Lungen-Balsam kurirt, so daß sie sich jetzt guter Gesundheit erfreut."

☞ Während der Mittagstunde am verflossenen Mittwoch traten zwei Männer in die Apotheke der Herren Steiner & Schütz und verlangten von Herrn Steiner, welcher allein anwesend war, daß er ihnen ein Recept anfertige. Herr Steiner begab sich an die Arbeit und wurde, während er die Medizin herstellte, von den Burschen um Waaren im Werthe von $25 beraubt.

☞ Unser Freund, Ernst Dahe, der wohlbekannte und tüchtige Baumeister von Princeton, hat so viele Bauten für Farmer unseres County's zu errichten, daß er nicht weiß, wo er zuerst anfangen soll. Die letztjährige gute Ernte hat unsere Landwirthe in den Stand gesetzt, viele und großartige Verbesserungen auf ihren Farmen vornehmen zu lassen und hoffen wir, daß die diesjährige derselben ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann.

☞ Am verflossenen Mittwoch wurde ein dreister Versuch gemacht, F. E. McLaughlin, ein Expreß-Bote der Wells-Fargo Expreß Co. zu berauben. Als McLaughlin am Abend gen. Tages die Geldbriefe in seiner ledernen Tasche untergebracht hatte und er im Begriffe war die Sachen, welche auf der Rock Island ankamen, in seinen Wagen zu laden, wurde ihm der Tragriemen seiner Geldtasche von einem unbekannten Manne durchschnitten. Glücklicherweise hielt eine Kette, welche sich unter dem Riemen befindet, die Tasche und mußte der Räuber mit leeren Händen abziehen.

☞ Herr H. Wilken von Leonville schreibt: „Geehrter Herr! — Die Schachtel St. Bernard Kräuter-Pillen und den Brief habe ich erhalten. Was die Pillen anbetrifft, die sind ausgezeichnet. Ich leide schon bald drei Jahre an innerer Verletzung, was man auch Bruch nennt, und leide an Dickleibigkeit. Ich habe viele Mittel versucht, Hausmittel und Doktormittel, aber ich habe noch keine angetroffen, die besser sind, als diese Pillen, wenn ich sie regelmäßig brauche. Sie verfehlen niemals ihre Wirkung."

☞ Milton Hooker, ein großer, starker Mann, hat der Polizei in verflossener Woche viele Unannehmlichkeiten bereitet. Milton wurde eines Abends arretirt, weil er in einem verrufenen Hause der Stadt mit den Insassen in Streit gerathen war. Die Polizei in Norfolk hörte von der Verhaftung Hooker's, welcher sich in jener Gegend des Tiefstahls schuldig gemacht hatte und kam am Samstag hier an, um demselben das Geleite nach Norfolk zu geben. Als er zwischen zwei Polizisten marschirend die Straße erreicht hatte, schlug er sie einfach beide nieder und lief davon. Er wurde erst zum Stehen gebracht, nachdem ihm einige Schüsse nachgesandt worden.

§§ Herr Bathen, welcher bisher mit Herrn F. Rademacher in Grete als Holzhändler thätig gewesen, hat sich mit Hrn. August Lindeken associirt, um nunmehr an dem neuen Platze, dem Streater Hotel gegenüber und ein Block westlich von McCargher's Implement Store, gen. Branche obzuliegen. Herr Bathen war bisher stets bestrebt, seine Kunden in der reellsten Weise zu bedienen und wird derselbe, da Herr Lindeken ein Mann von erprobter Rechtschaffenheit ist, ohne Zweifel sich der Protection seiner deutschen Landsleute auch an dem neuen Platze zu erfreuen haben.

Herz-Krankheiten.

Dr. Leonhardt, welchem als Specialist eine langjährige Erfahrung zur Seite steht und welcher die Krankheiten des Herzens, der Nerven und des Blutes eingehend studirt hat, wurde von den an der Grippe Leidenden ohne Zweifel mit Erfolg zu Rathe gezogen werden.

Wir sind überzeugt, daß weniger plötzliche Todesfälle in Folge von Herzkrankheiten alsdann zu verzeichnen sein würden.

Deutscher Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 5. Februar, Zusammenkunft bei Frau S. Schwab, nordöstliche Ecke der 16. und P Straße.

Plattdütsche Unnerstützungs-Vereen.

De Mitgleder von de Plattdütsche Unnerstützungsvereen sind fründlichst uppedoert, sik an nächsten Sündag na de Hall to begeben. Et ward en Extra-Versammlung statfinn un wichtige Geschäfte ward to Verhandlung kam'n. Darum soll Keener verfümen, Sündag Namidag den 7. Februar anweend to sin.

Eine günstige Gelegenheit!

Lotten in unmittelbarer Nähe der Stadt Lincoln, 75 x 142, sind gegen Farmländereien unter günstigen Bedingungen zu vertauschen.

Näheres zu erfahren in der Expedition des „Staats-Anzeigers."

☞ F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 1041 O Straße, Lincoln, Neb.

☞ Die Geometer der Rock Island Bahn haben ihre Vermessungen vollendet und sind am Freitag Abend nach Topeka, Kas., abgereist. In ungefähr einem Monat werden wir wissen durch welchen Theil der Stadt die Gesellschaft ihre Schienen legen wird.

☞ Wer in Nebraska mit fertigen Medizinen hausiren will, hat auf ein Jahr eine Gebühr von $50 für die Lizens an den Staat zu bezahlen; in Iowa dagegen kostet solche Staatslizens, wenn man zu Fuß hausirt, $10 das Jahr — wenn man ein Zugthier braucht, $25 — wenn man 2 oder 3 Zugthiere hat $50 — wenn man mehr als 3 Zugthiere braucht, $75. In Nebraska kann man nur auf ein Jahr eine Lizens bekommen, in Iowa aber auch auf kürzere Zeit und man bezahlt dann nur verhältnißmäßig.

☞ Die Frühjahrswahl ist im Anzug und sind in den verschiedenen Wards die Aspiranten für Mitglieder des Stadtraths emsig an der Arbeit. In der ersten Ward sind Stadtrath Haller, dessen Amtstermin im April ablauft, Thomas Carr, H. H. Meyers und W. B. Mc-Roberts auf dem republikanischen Ticket und E. T. Hartley auf dem unabhängigen-prohibitions Ticket bis dato genannt worden.

In der zweiten Ward ist der tüchtige, deutsche Stadtrath Henry Veith, dessen Amtstermin im April zu Ende geht, der einzige Candidat auf dem republikanischen Ticket und wird sicherlich mit großer Majorität wiedererwählt werden.

Die dritte Ward ist mit Candidaten, welche dieselbe im hohen Rathe zu vertreten wünschen, reich gesegnet. Die Liste schließt bis jetzt folgende Herren ein: H. H. Dean, Frank A. Graham, James Mahoney, Dr. H. J. Winnett und D. E. B. Appleget von republikanischer, Jos. Burns von unabhängiger und Wm. McLaughlin von demokratischer Seite.

In der vierten Ward wird O. W. Wedster als Candidat für Stadtrath genannt.

In der fünften Ward hat bis dato nur ein Mann den Muth als Candidat für den Stadtrath aufzutreten und das ist S. B. Hohmann.

In der sechsten Ward sind J. J. Gillilan und Col. L. C. Pace genannt worden und in der siebenten Ward hat Paul F. Clarke auf republikanischer Seite den Vorzug.

* In Harleys Apotheke, Ecke 11te und O Straße, ist gegenwärtig ein deutscher Provisor thätig, der die Deutschen in der galantesten Weise bedienen und Den Rezepten wird ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

‡* Testamente ausgefertigt, Collektionen besorgt, sowie Klagen in sämmtlichen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten werden prompt und reell besorgt von F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 1041 O Straße, Lincoln, Neb.

☞ Ein Tribut der Dankbarkeit. — Herr Friedrich Tägtmeyer in Salter, Mo., richtet folgenden Brief an D. Peter Fahrney in Chicago, den bekannten Eigenthümer und Fabrikanten von Form's Familien-Medizinen, zur weiteren Verbreitung durch die Presse, und kommen wir seinem Wunsche gerne entgegen. Genannter Herr schreibt: „Ich danke Gott und zunächst Dr. Fahrney, daß er mir diese Heilmedizinen hat zukommen lassen. Ich litt an vier Gebrechen: Rheumatismus, Magenkrämpfe, Dispepsia und Hämorrhoiden und war lange Zeit krank. Ich doktorte und nahm dieses und jenes, jedoch ohne Erfolg. Da las ich von Form's Alpenkräuter Blutbeleber und Heil-Oel. Ich ließ mir welches kommen, und die Medizinen haben mir geholfen. Auch meine Frau hat große Wohlthaten durch dieselben empfangen. Sie litt seit mehreren Jahren an Kopfweh und Erbrechen, und die Alpenkräuter befreiten sie ganz davon. Aus diesem Grunde möchte ich meinen Dank öffentlich aussprechen. Wir werden in der Zukunft keine anderen Medizinen mehr in unserer Familie gebrauchen, denn dieselben sind von zuverlässiger Wirkung, wenn nach den beigegebenen Anordnungen eingenommen." Um Jedermann vor Betrug zu schützen, hat der Eigenthümer und Fabrikant, Dr. P. Fahrney in Chicago, den Verkauf derselben nur in die Hände zuverlässiger Agenten gelegt und die Medizinen sind in den Apotheken nicht zu haben. Wendet euch daher an einen autorisirten Agenten oder schreibt, sollte kein Agent in eurem Orte sein, an Dr. P. Fahrney, 112 Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Blue Hill.

Am Freitag Mittag verließen wir Lincoln, um dem Städtchen Blue Hill einen Besuch zu machen. Etwa gegen 4½ Uhr war es dem schnaubenden "iron horse" gelungen, uns in das Weichbild der künftigen Hauptstadt von Webster County zu bringen.

Am Bahnhofe hatte sich Herr Fred. Kick, unser Landsmann und Correspondent, eingefunden u. am uns willkommen zu heißen.

Auf unserer Wanderung durch die weiten und sauberen Straßen der hübschen Stadt hatten wir häufig Gelegenheit, die vielen, Prachtbauten zu bewundern, welche alle von dem im Bauwesen erfahrenen Contraktor Otto Stoffregen aufgeführt wurden und gleichsam Zeugen der Leistungsfähigkeit dieses Baumeisters sind.

Unter den Geschäftslokalen der Stadt fiel uns die P. Mertens und L Peissinger'sche Möbelwaarenhandlung wegen der hübschen Arrangements an den Schaufenstern und der Eleganz der Waaren im Innern des prächtigen Lokals auf. Die Stadt Blue Hill wird bekanntlich vor Jahresfrist in eine ode Brandstätte verwandelt, aus der sie gleichsam wie ein Phönix aus der Asche, schöner denn zuvor, wieder erstanden ist.

Die Familie J. Brunner behandelte uns in der liebenswürdigsten Weise, indem sie ein Glaschen perlenden Weines kredenzte und so der bekannten schweizerischen Gastfreundschaft alle Ehre machte. Als wir am Sonntag die Herren F. Hopfe, F. Maire, G. F. Panzer, Aug. Muchow, Stabenow und Schuhmann usw. besucht und höchst zufriedenstellende Resultate erzielt hatten, lenkten wir unsere Schritte in der Richtung unseres Quartiers, der gastlichen Wohnung des Herrn Fred. Kick, wo wir den Abend in der denkbar angenehmsten Weise verlebten und erst zu vorgerückter Stunde unser Schlafgemach aufsuchten, um am Sonntag in der Morgenfrühe bei günstiger Witterung per Wagen mit der Familie Kick dem Peissinger'schen Gute einen Besuch abzustatten. Es war ursprünglich unsere Absicht, nur einige Stunden auf der Farm des Herrn Peissinger zu verweilen, welchem Vorsatz wir aber bald untreu werden sollten, da es uns auf der Farm im Kreise solcher gemüthlichen Leute sehr behagte.

Die Gattgeber, die Herren Peissinger sr. und jr., sind Männer, mit denen man sich trefflich über die brennenden Fragen unserer Zeit unterhalten kann und müssen wir gestehen, daß der junge Herr, der nebenbei bemerkt, eine Tochter des Herrn F. Kick zur Frau hat, ein gediegenes Urtheil besitzt. Daß die Bewohner dieses Landgutes Farmer comme il faut sind, wird dem Fremden bei jedem Besuch desselben sofort einleuchten. Gegen Abend verabschiedeten wir uns von unseren Gastgebern, in deren Gesellschaft wir den Tag so angenehm verlebt hatten, um am Montag über Hastings die Rückreise nach Lincoln anzutreten, wo wir am Dienstag mit gut gespicktem Portemonnaie wohl und munter wieder eintrafen.

Dr. Dogge.

In einer kürzlich erschienenen Ausgabe der Salt Lake „Tribune" ist Folgendes bezüglich des auch hier bekannten Dr. Dogge zu lesen:

Verheirathet: Otto H. Otto, 45 Jahre alt und Christine Sylvander, 21 Jahre alt.

Als der Doktor Helena vor ungefähr einem Monat plötzlich verließ, wurde das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß er sich nach Galveston, Tex., begeben habe. Vor ungefähr zwei Wochen hörte seine Familie aber, daß er sich in Salt Lake aufhalte und mit Frl. Sylvander verheirathet sei, welche Thatsache große Entrüstung unter den Familienmitgliedern hervorrief. Die Sache würde kaum nennenswerth sein, wenn nicht gewisse Umstände damit verknüpft wären. Dr. Dogge kam vor ungefähr 3 Jahren von Lincoln, Neb., nach Helena, Mont., errichtete eine Office für seine Praxis und hatte sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit, durch sein feines Auftreten und geschmeidige Manieren den Zutritt großer Gesellschaft aufgebaut. Vor einigen Monaten kam Frau Dogge mit ihren Kindern nach Helena und reichte eine Ehescheidungsklage ein, welche zu Gunsten von Frau Dogge entschieden wurde, indem ihr vom Gericht $6000, welche der Doktor von ihrem Gelde verausgabt haben soll, und ein monatlicher Unterhalt von $150 für eine gewisse Zeit, oder anstatt diese monatlichen Zahlungen $5000 baar, zugesprochen wurden. Der Doktor appellirte an das Oberstaatsgericht und ist die Sache noch nicht entschieden.

Sollte das Oberstaatsgericht das Urtheil der untern Instanz nicht bestätigen, so hat der Doktor zwei Frauen.

Christine Sylvander war ein Dienstmädchen, als der Doktor sie zuerst traf. Nachher wurde sie als Oberin in dem Hospital des Doktors angestellt und später zum Office-Assistenten erhoben. Sie wurde auf Kosten des Doktors ausgebildet und der Schlaukopf, bis dato, war die Heirath.

Frau Dogge kann ihre Ansprüche in irgend einem Staate der Union geltend machen und wird keine Mühe noch Geld scheuen, um ihren Gemahl zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Familie Dogge würde von der Destination des Doktors keine Ahnung gehabt haben, wenn derselbe es nicht unterlassen hätte, den Fuhrmann, welcher seine Sachen einpackte und zum Bahnhof gebracht hatte, zu bezahlen. Derselbe übergab das Geheimniß der Oeffentlichkeit aus Rache.

☞ Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Eider," welcher am 22. Januar unter Capitän Heinecke von New York nach Bremen fuhr, ist bei der Insel Wight auf den Atherfield Klippen gestrandet und gesunken. Alle Passagiere, 277 an der Zahl, nebst Gepäck und Postsachen wurden gerettet.

☞ „Freitag ist ein Unglückstag" — kein Zweifel. Am Freitag brannte die Bastille ab, ein Unglück für das französische Königthum, Freitags brannte Moskau nieder, Unglück für Napoleon. Am Freitag wurde Cäsar ermordet, die Jungfrau von Orleans verbrannt, König Karl I. von England geköpft, ein Unglück für sie. Freitag war die Schlacht von Waterloo, Unglück für Bonaparte. Freitag wurde die Schlacht von Marengo geschlagen, zum Unglück für die Oesterreicher. Washington wurde am Freitag geboren und die Unabhängigkeits-Erklärung am Freitag unterzeichnet, ein Unglück für die Engländer. Und am Freitag wurde auch Amerika entdeckt....

Wo es oft fehlt. Ueble Laune, Verdrießlichkeit, Mißstimmung und dekannte Bezeichnungen für einen unbehaglichen Zustand, welcher an beschwerdendes Unpässlichkeit, Verstopfung oder Verdauungsbeschwerden bezeichnet ist. Blutarmuth, für welche ein dauernd angewendetes Magenstärkungsmittel zur Heilung unbedingt nothwendig ist, liefert schlagenden Beweis, daß das Körpersystem nicht genügende Ernährung erhält, weil falsches organisches Leben vorhanden ist, die Nahrung nicht in der geeignetsten Weise in die Körpersäfte übergeht. Man stärke den geschwächten Magen, man belebe den unregelmäßigen Zustand der Verdauungsorgane und fördere eine gesunde Entleerung mit Hostetter's Magenbitters. Seit mehr denn dreißig Jahren ist diese beliebte Arznei den an Nervosität und Verdauungsbeschwerden Leidenden dienlich gewesen, ebenso den an Lässigkeit der Körperfunktionen Leidenden ein wirksames Reizmittel. Seiner kräftigenden Eigenschaften ist es zuzuschreiben, daß es im besonders wirksamer Weise Erkrankungen an Malaria und Grippe verhindert. Ganz entschieden zeigt sich seine wohlthätige Wirkung bei Rheumatismus, Nierenleiden und Neuralgie.

Boyd ist Gouverneur von Nebraska.

Das Obergericht zu Washington gab am Montag, den 1. Februar, durch seinen Boritzer, den Oberrichter Fuller, ein sorgfältig ausgearbeitetes Gutachten dahin ab, daß James E. Boyd ein Bürger der Ver. Staaten ist, und auch schon verschiedene Jahre vor seiner Wahl zum Gouverneur von Nebraska ein solcher war und deßhalb vollständig zu dem Amt berechtigt ist. Sämmtliche Richter, außer dem Richter Field, traten der Ansicht bei, daß das Obergericht das Recht habe, über diesen Fall zu entscheiden.

Die Richter Harlan, Gray und Brown stimmten der Entscheidung des Gerichtshofes, daß Boyd ein Bürger der Ver. Staaten sei, auf den Grund hin bei, daß Boyd's Vater als Bewohner des Staates Ohio aller Rechte eines Bürgers theilhaftig gewesen sei. Es wird von James E. Boyd und seinem Vater behauptet, daß der letztere seinen Bürgerschein erhalten habe, obgleich der Beweis dafür nicht geliefert worden war.

Der Gerichtshof entschied auch, daß eine allgemeine Naturalisation durch ein Gesetz von Nebraska stattgefunden habe, wonach sämmtliche Bewohner von Nebraska, zur Zeit als das Gebiet als Staat aufgenommen wurde, zu Bürgern erklärt wurden, außer solchen Personen, welche dies nicht wünschten, und daß Boyd als Beamter in verschiedenen Stellungen dadurch seine Absicht kundgegeben habe, Bürger zu werden.

Zu verkaufen!

Ein Vorrath von Waaren, sowie Ladeneinrichtung für eine Modewaarenhandlung und ein bedeutendes Lager von Eisenwaaren. Ausgezeichnete Kundschaft, keine Concurrenz und besteht die Bevölkerung in ihrer Mehrheit aus Deutschen und Böhmen. Das Gebäude, in welchem sich die Eisenwaaren befinden, Wohnhaus und Ladenlokal zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei L. B. Bense, Gilead, Neb.

Chamberlain's Academy

für Stenographie, Typewriting, Telegraphie offerirt ausgezeichnete Gelegenheiten, um diese Branchen der Kunst gründlich zu erlernen. Wenn Sie eine solche Schule zu besuchen gedenken, dann wird es zu ihrem Vortheil sein, in No. 1136 O Straße, Lincoln, Neb., vorzusprechen.

Zu verkaufen!

Die Einrichtung eines Metzgerladens, belegen im mittleren Theile der Stadt. Nachzufragen in der Exp. d. Blattes.

Aus dem Staate.

— In Cass County herrscht Mangel an Kohlen.

— In Geneva wird elektrisches Licht eingeführt werden.

— In Wahoo soll eine katholische Schule errichtet werden.

— Die wilden Gänse ziehen nördlich, — leider nicht immer ein Zeichen des herannahenden Frühjahrs.

— Wells & Nieman von Schuyler haben 4000 Pfund von selbstgezogenem Tabak nach New York versandt.

— Im Laufe dieses Monats wird die deutsch-evangelische Kirche in Falls City eingeweiht werden.

— Ein Kind des John M. Mitchell in Kearney, trank am verflossenen Dienstag Carbolsäure und starb bald darauf.

— In allen Theilen des Staates ist bis jetzt wenig Schnee gefallen und befindet sich das Vieh in ausgezeichnetem Zustande, da die Maisfelder in diesem Jahre reiche Nahrung bieten.

— Ein weiblicher Schwindler treibt wirklich scintillwesen in der Umgegend von Superior, indem er gewöhnliches Kochsalz als eine Substanz, welches das Explodiren von Kerosin verhüten soll, verkauft.

— Der Vollblut-Indianer Martin Chase vom Omaha-Stamme ist zur Advokaten-Praxis bei dem Bundesgericht in Omaha zugelassen worden. Er ist der erste und einzige indianische Sachwalter in Nebraska.

— Die Geschäftsleute in Omaha bieten alles Mögliche auf, um die Verlegung der Zweigmünze für den Nordwesten in ihre Stadt durchzufechten. Der Abgeordnete Bryan hat bereits im Hause eine Vorlage betreffend die Bewilligung von $100,000 zur Errichtung der nothwendigen Gebäude eingebracht. Außer Chicago hat keine Stadt im Nordwesten bessere Aussichten, die neue Münze zu erhalten.

Zimmereinrichtung.

Nicht ich mir nach meinem Sinne
Ein eigenes Zimmer ein,
So muß ein jedes Stück darin
Von treuer Deutung sein.

Ein Schreibepult verkünde mir
Den täglichen Beruf
Und deute, daß Gott alle hier
Nur für die Arbeit schuf.

Vor diesen Pult auf ein Gestell,
Da geht die Uhr ich hin;
Sie zeige mir wie rasch und schnell
Des Lebens Stunden flieh'n.

Ein Sessel, nieder, doch bequem,
Der mahne: Nicht zu hoch!
Man sitzt ja leicht auch ohnedem
Im Schoß des Glückes noch!

Ein fester Kasten steh' bereit,
Wenn mir der Mangel droht,
Er mahne: „Spare in der Zeit,
So hast Du in der Noth."

Daneben richt ich für das Mahl
Ein kleines Tischchen her,
Und wird sein Raum auch noch so schmal,
Bleibt es nur niemals leer.

Ein kleiner Spiegel zeig' mir treu
Die eignen Fehler an,
Daß ich gerecht und mild dabei
Die Fremden richten kann.

Des Bettes Zeug muß weich und gut
Und weiß das Polster sein,
Das zeige mir, wie süß man ruht,
Wenn das Gewissen rein.

Des Zimmers Wände flach und kahl,
Die werden grün bemalt,
Das mir von ihnen manchesmal
Die Hoffnung wiederstrahlt.

Die Decke, die sich drüber zieht,
Wird aber himmelblau,
Daß ich, wenn hier die Hoffnung flieht,
Getrost nach oben schau.

Wie ist dies.

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Catarrh, der nicht durch Hall's Katarrh Cure geheilt werden kann

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, Ohio

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangene Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels Drogisten, Toledo, Ohio.

Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Drogisten, Toledo, Ohio.

Hall's Catarrh Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die Schleimhäute des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75 Cents für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Die Macht des Liedes.

[Ballade von Frau Emma Pöche in dem Bilds-Tribun]

Die Sonne taucht, ein Gluthenball,
Hinab in's Wolkenmeer.
Mit Jubelruf und Peitschenknall
Tönt's aus der Ferne her;
Germania's Sohn, er bringt vom Feld
Die erste Ernte ein
Und schauet in der neuen Welt
Als Triumphator drein.

Prairieland hat er besiegt
Voll Kraft im fernen West,
Und wenn die Rothhaut ihn bekriegt,
War muthig er und fest.
Der steten Mühe theurer Preis
Ist nun des Wagens Last,
Und bergen will den goldnen Mais
Vor Nacht er noch mit Hast.

Er dingt sein Roß, er dingt sein Rind,
Verwahret Thür und Thor,
Und forscht, ob nicht ein liebes Kind
Sich heut' im Wald verlor.
Doch jedes traute, süße Glied
Der Seinen sitzt im Kreis,
Zum Mahl bereit; es tönt ein Lied
Nach alter, frommer Weis':

„Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort!"
Wie klingt's so ernst und hehr
Den Gläub'gen stets, ein treuer Hort
In Zeiten trüb' und schwer!
Das blondgelockte Zwillingspaar,
Der Eltern Stolz, ihr All',
Vierjährig nur, voll Andacht war
Und lauschte still dem Schall.

Der Mutter Segen klinget nach
In ihrem Nachtgebet;
Doch bangend bleibt sie lange wach —
Schleicht nicht ein Feind noch spät?
O wache Tag und Nacht,
Die holde Frucht von deinem Leib
Ist nicht genug bewacht!

Denn ach! der wilde rothe Mann,
Mit einem Scalp geschmückt,
Kommt nächten Tag's geipreng't heran,
Den Stahl auf dich gezückt.
Sie haben dich im Nu umkreist,
Gerauht die Kinder dir;
Ob du entsetzt um Hülfe schreist —
Kein Retter nahet hier.

Auf's Pony springt mit einem Satz
Ein Rother mit dem Sohn;
Ein zweiter hält in wilder Hatz
Im Arm den andern schon.
So rasen wie die Wind, sbraut
Sie in die Ferne weit.
Hat, Unglücksweib, dir nicht gegraut
In deiner Einsamkeit?

Dem Vater bricht das Herze schier,
Er, wüthend, Rache schwört
Dem ganzen rothen Raubgethier;
Sein Frieden ist zerstört.
Er hat nun weder Ruh' noch Rast
Auf seinem engen Feld,
Dem Wahnwitz kommt er nahe fast,
Im Haus es ihn nicht hält.

Und wilde Gier den Farmer plagt
Nach Indianerblut;
Von morgens früh bis spät er jagt,
Im Herzen tobt die Wuth.
Ein sinn'rer Geist von Jahr zu Jahr
Ihn immer weiter treibt,
Bis Schnee auf seinem blonden Haar
Im vierten Winter bleibt.

„Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort."
Sein stilles Weib stets sang.
Bestellt das Feld, netzt's fort und fort
Mit ihrer Zähren Trank —
Und hofft und harrt, und harrt und hofft:
Die Kindlein möcht sie seh'n,
Blickt hin nach Westen oft und oft,
Ob sie sie kann erspäh'n.

Laut jaucht sie einst nach langem Schaun;
Dort an des Vaters Hand
Da nahen sie leibhaftig traun,
Vom Indianerland!
Doch roth gebrannt durch Sonnenglut
Und alter Kleidung bar,
Im blauen Auge wilden Muth
Und Schmutz im goldnen Haar!

Der Mutter Trieb sie an sich reißt,
Sie küßt mit Liebswuth,
Dann Gott im Himmel dankend preist
Für's eig'ne Fleisch und Blut,
Das aus dem Wigwam schlau entwandt
Mit großer List ihr Mann,
Doch keins der Kinder sie verstand,
Sah sie nur blöde an.

Der Vater sprach, die Mutter sprach
Auf alle beide ein —
Vergeblich, nicht ein Funken brach
Aus ihrer Herzen Stein.
Sie waren schon und blieben scheu,
Den Muttertönen taub.
Das Kosen, Flehen stob wie Spreu
Vor der Barbaren Raub.

„Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort!"
Ertönt's beim Abendmahl.
Die Kinder lauschen — legen fort
Ihr Brod. Ein Freudenstrahl
Entströmet den vier Angenblau;
Erinnerung zieht ein:
Einst sah'n sie jene bleiche Frau —
Es kann ein Traum nicht sein!

Geschwunden ist Vergessensnacht;
Es tag', wird offenbar;
Des hehren deutschen Liedes Macht
Eröffnet alles klar;
Der Schleier reißt, wallt leise fort,
Die Sprache sich belebt:
„Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort!"
Von Aller Munde schwebt.

Dafür ist Schwiegermutter gut genug.

Man hört oft viel von Schwiegermüttern reden,
Die Ehemänner klagen Weh und Ach,
Sie nennen sie des Hauses wilden Drachen,
Und jagen ihr gar manches Liebe nach.
Doch glaubet mir, das viele Raisonniren,
Ist oft sehr thöricht und durchaus nicht klug,
Denn kommt die Zeit der Noth in vielen Fällen,
Dann ist die Schwiegermutter gut genug.

Ein junges Ehepaar ist lebenslustig
Geht in's Theater Abends gern hinein,
Doch oft kommt's vor, wenn sie das Haus verlassen,
Da fängt das liebe Baby an zu schrei'n.
„Ach Mutter, sieh' doch nach der armen Kleinen,"
So lautet dann der jungen Frau Gesuch,
Jawohl ein schreiend Baby einzulullen,
Dafür ist Schwiegermutter gut genug.

Oft schmollt das Weibchen, wenn der Mann gefündigt,
Der Frieden ist im Hause dann gestört.
Und zwischen den erzürnten Eheleuten,
Wird oft kein freundlich Wörtchen mehr gehört.
Bis daß mit ihrer sanften milden Stimme,
Die alte Frau der Feindschaft-Bann zerschlug,
Den Ehefrieden wieder herzustellen,
Da ist die Schwiegermutter gut genug.

In Geldverlegenheit kommt leicht ein Jeder,
Auch oft passirt es einem Ehemann,
Daß in Geschäften er zu weit gegangen,
Und Dies und Jenes nicht bezahlen kann.
Er sagt's dem Franchen leise im Geheimen,
Und diese geht zu der Mama ganz klug,
Jawohl, um nöth'ge Gelder sich zu pumpen,
Dafür ist Schwiegermutter gut genug.

Der Mann muß Morgens an die Tagesarbeit,
Die junge Frau sie wird heut' gar nicht wach,
Der Ball, er dauerte ein wenig lange,
Und darum fühlt sie müde sie und schwach.
Die alte Mama stehet schon am Herde,
Sie wagte schon, was heut' die Glocke schlug,
Zum Kaffeekochen und zum Frühstück machen,
Dafür ist Schwiegermutter gut genug.

Lansing Theater.

Samstag, 6. den Februar

"Poor Jonathan."

Die Presse und die Journalisten in den Ver. Staaten.

Man rühmt die Freiheit der Presse in Amerika; man preist die Presse als die Erzieherin und Bildnerin des Volks. Doch wenn man in das innere Wesen und Treiben der amerikanischen Presse tiefer hineinschaut, so findet man leider sehr oft statt Freiheit Sklavereidienste, statt Verbreitung von Bildung Verfälschung der Wahrheit. Wie kann es auch anders sein, wenn die Editoren z. B. letztes Jahr Parteidienste für die demokratische Presse und dieses Jahr für die republikanische Presse leisten? Die Editoren und Journalisten arbeiten für Lohn und wechseln von einer Zeitung zur andern, von einer Partei zur andern, je nachdem sie eine Lohnerhöhung oder Lohnverbesserung erreichen. Es kann demnach von einem prinzipiellen Charakter der Editoren oder Journalisten nicht die Rede sein. Dieser Wechsel der Editoren von einer Zeitung zur andern, findet namentlich in den sogenannten großen Parteiblättern statt, welche den größten Einfluß durch ihre große Verbreitung über das Land äußern. Es kommt daher sehr oft vor, daß diese Leute das, was sie vorher gepriesen haben, später nach dem Uebergang zu einer anderen Parteipresse verurtheilen. Sie sind Sklaven der Herausgeber, sie haben keine eigene Ueberzeugung, sie haben keine Begeisterung für hohe Prinzipien, sie sind Lohnknechte.

Eine andere Schattenseite bietet die Presse, welche mit ihrer Partei durch dick und dünn geht, alle Fehler ihrer eigenen Partei beschönigt und vertheidigt und das Gute der andern Partei verkleinert und verleumdet. Da wird die Lüge zur Wahrheit, das Unrecht zum Recht erhoben, nur um die politische Partei, welcher die betreffende Zeitung dient, aufrecht zu erhalten und die entgegengesetzte Partei zu schädigen.

Ein Beispiel, das uns gerade vorliegt, gibt die Reciprocitätspolitik, deren Schöpfer der Staatssekretär Blaine ist. Diese Reciprocitätspolitik ist unstreitig segensreich für das Land, indem sie unsern Ackerbau- und Manufaktur-Produkten einen ausgedehnten Absatz im Auslande liefert und dadurch die inländische Produktion befördert wie den hiesigen Arbeitsmarkt ausdehnt. Gleichwohl wird dieselbe von der demokratischen Presse angefochten und zu vereiteln gesucht, und warum? Aus keinem anderen Grunde, als weil sie von der republikanischen Partei und Administration ausgegangen ist.

Unter solchen Umständen ist es super sehr wünschenswerth, daß sich in diesem Lande eine Presse herausbilde welche nur für die Grundsätze der Wahrheit, des Rechts und für die Bildung des Volks agitirt und wirkt. Eine solche Presse ist nur durch wenige Blätter vertreten. Es handelt sich in diesem Lande mehr um die Macht der Partei, als um die Wohlfahrt des Volks.

Maskirte Räuber überfielen neulich Nachts das Haus des reichen jüdischen Kaufmanns Feibel in Odzanka, Rußland, ermordeten die aus acht Personen bestehende Familie und nahmen an Geld und Kostbarkeiten mit, was vorhanden war.

Der glückliche Gewinner des Hauptpreises von 500,000 Francs der Panama-Lotterie ist ein Schankwirth in Crossy, einem kleinen Billenor